

Sonderausstellung: „Dahinschmelzen. Gletscher als Zeugen des Klimawandels“ von 05. Juni bis 01. September 2019

Einladung zum Presserundgang am Dienstag, den 04. Juni 2019, um 10:30 Uhr im Vortragssaal mit:

Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl, *Generaldirektor des NHM Wien*

Klaus Thymann, *Gründer der Stiftung „Project Pressure“*

Lina Aastrup, *Kuratorin der Ausstellung*

Das Naturhistorische Museum Wien zeigt als erstes Museum die Ausstellung „Dahinschmelzen. Gletscher als Zeugen des Klimawandels“, eine Visualisierung des Klimawandels durch die Stiftung „Project Pressure“.

„Project Pressure“ verwendet Kunst, um zu Engagement und Verhaltensänderungen anzuregen. Die ausgewählten Kunstwerke in der Schau in den Sonderausstellungsräumen im Hochparterre beziehen sich auf abschmelzende Gletscher und zeigen die Auswirkungen des Klimawandels, wobei verschiedene Medien zum Einsatz kommen. Im Gegensatz zu Waldbränden oder Überschwemmungen sind Gletschermassenverluste nicht auf kurzfristige Wetteränderungen zurückzuführen, sondern spiegeln langfristig die globale Erwärmung wider. Daher sind sie Schlüsselindikatoren für den Klimawandel.

Seit 2008 beauftragt „Project Pressure“ weltweit renommierte Künstschafter mit Expeditionen in die ganze Welt. Die künstlerischen Arbeiten, die daraus hervorgingen, werden im NHM Wien erstmals zusammen in einer Ausstellung gezeigt. Die Projekte wurden in Kooperation mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern entwickelt und durchgeführt, um die wissenschaftliche Genauigkeit zu gewährleisten.

Die von **Lina Aastrup** kuratierte Schau kann als Geschichte über die Bedeutung von Gletschern aufgefasst werden, die auf wissenschaftliche, illustrative und poetische Weise erzählt wird. Die teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler präsentieren eine einzigartige Sichtweise auf das Thema, indem sie die Auswirkungen der Gletscherschmelze von planetarer bis hin zu mikroskopisch-biologischer Ebene zeigen oder das humanitäre Leiden thematisieren, das damit in Zusammenhang steht. Zusammen vermitteln die künstlerischen Interpretationen den Besucherinnen und Besuchern einzigartige Einblicke in unsere Kryosphäre mit ihren fragilen Ökosystemen und in das sich verändernde Weltklima.

Die Ausstellung will inspirieren und das Publikum aktivieren, indem sie über bloßes Bewusstmachen der Problematik hinausgeht und zu einer echten Verhaltensänderung anregt. Dazu hat „Project Pressure“ einen CO₂-Fußabdruck-Rechner entwickelt: Über Touchscreens am Ende der Ausstellung können die Besucherinnen und Besucher abrufen, wie CO₂-intensiv ihr Lebensstil ist, und erhalten Empfehlungen für Verbesserungen in Bereichen wie Zuhause, Verkehr, Energie, Lebensmittel etc.

Beteiligte Künstlerinnen und Künstler: **Corey Arnold, Michael Benson, Adam Broomberg & Oliver Chanarin, Edward Burtynsky, Scott Conarroe, Peter Funch, Noémie Goudal, Adam Hinton, Richard Mosse, Simon Norfolk, Norfolk + Thymann, Christopher Parsons, Toby Smith, Klaus Thymann.**

Pressematerial zum Download:

www.nhm-wien.ac.at/presse/

www.project-pressure.org

Zur Ausstellung

Das Naturhistorische Museum Wien zeigt als erstes Museum die Ausstellung „Dahinschmelzen“, eine Visualisierung des Klimawandels durch die Stiftung Project Pressure.

Project Pressure verwendet Kunst, um zu Engagement und Verhaltensänderungen anzuregen. Die ausgewählten Kunstwerke in der Ausstellung beziehen sich auf abschmelzende Gletscher und zeigen die Auswirkungen des Klimawandels, wobei verschiedene Medien zum Einsatz kommen. Im Gegensatz zu Waldbränden, Überschwemmungen etc. sind Gletschermassenverluste nicht auf kurzfristige Wetteränderungen zurückzuführen, sondern spiegeln langfristig die globale Erwärmung wider. Daher sind sie Schlüsselindikatoren für den Klimawandel.

Seit 2008 beauftragt Project Pressure weltweit renommierte Künstler mit Expeditionen in die ganze Welt; die künstlerischen Arbeiten, die daraus hervorgingen, werden im Naturhistorischen Museum Wien erstmals zusammen in einer Ausstellung gezeigt. Die Projekte wurden in Kooperation mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern entwickelt und durchgeführt, um die wissenschaftliche Genauigkeit zu gewährleisten.

„Dahinschmelzen“ bezieht Arbeiten aus allen relevanten Kontinenten ein und entführt den Betrachter in drei Abschnitten auf eine Reise um die Welt. Der erste Teil „Warum sind Gletscher wichtig?“ bietet eine Einführung in das Thema. Man erfährt, wie jährliche Vergleichsbilder genutzt werden, um Gletschermassenverluste und damit die Auswirkungen des Klimawandels zu verfolgen. Der Künstler **Peter Funch** verwendet Vintage-Postkarten als Vorlage für seine Bilder von amerikanischen Gletschern, um die Auswirkungen des Gletscherrückgangs zu erfassen. Diese Effekte betont er zusätzlich durch die Verwendung von RGB (Rot, Grün, Blau)-Separationsprofilen. Durch seine Landschaftsdarstellung will Funch den Einfluss des Menschen auf die Natur aufzeigen.

Noémie Goudal stellt den Begriff der Stabilität in Frage. Gletscher können wie Berge aussehen, aber ihre Eisströme bewegen sich und unterliegen ständigen Veränderungen. Um die sich permanent wandelnde Gletscherlandschaft widerzuspiegeln und die sich verändernde Umwelt hautnah erlebbar zu machen, konstruierte Goudal eine großformatige fotografische Installation, die auf biologisch abbaubarem Papier gedruckt wurde und sich bei Nässe zersetzt. Während sich das Bild auflöst, kann die künstliche Landschaft mit ihrem natürlichen Vorbild verglichen werden.

Im zweiten Abschnitt „Aktuelle Themen“ setzt sich die Ausstellung unter anderem mit der Tatsache auseinander, dass der Wasserabfluss von den Gletschern des Himalaya-Gebirges für mehr als eine Milliarde Menschen unmittelbar lebenserhaltend ist. Denn Bewässerung, Wasserkraft und Trinkwasser hängen von der Gletscherschmelze ab. Man erfährt auch, wie die Grenzen innerhalb Europas durch die Gletscherschmelze neu gezogen werden müssen.

Der Klimawandel ist nicht mehr zu vermeiden – er findet bereits statt. Die Welt und die Menschheit müssen sich anpassen. Im letzten Teil „Auswirkungen“ behandelt die Ausstellung allgemein bekannte Fakten, überrascht aber das Publikum auch, indem sie Folgen des Klimawandels aufzeigt, die weit über den Anstieg des Meeresspiegels hinausgehen. Durch spezifische Maßnahmen wird versucht, den Folgen der Gletscherschmelze entgegenzuwirken. Die Künstler **Norfolk + Thymann** präsentieren ein eher ungewöhnliches Beispiel dafür, nämlich jenen Teil des Rhône-Gletschers, der mit Polyester-Tüchern abgedeckt wurde, um das Abschmelzen in Grenzen zu halten.

Die Ausstellung „Dahinschmelzen“ kann als Geschichte über die Bedeutung von Gletschern aufgefasst werden, die auf wissenschaftliche, illustrative und poetische Weise erzählt wird. Jede Künstlerin und jeder Künstler repräsentiert eine einzigartige Sichtweise auf das Thema, indem sie oder er die Auswirkungen der Gletscherschmelze auf planetarer bis hin zu mikroskopisch-biologischer Ebene zeigt, das humanitäre Leiden thematisiert, das damit in Zusammenhang steht, etc. Zusammen vermitteln die künstlerischen Interpretationen den Besucherinnen und Besuchern einzigartige Einblicke in unsere Kryosphäre mit ihren fragilen Ökosystemen und in das sich verändernde Weltklima.

Die Ausstellung will inspirieren und das Publikum aktivieren, indem sie über bloßes Bewusstmachen der Problematik hinausgeht und zu einer echten Verhaltensänderung anregt. Dazu hat Project Pressure einen CO₂-Fußabdruck-Rechner entwickelt. Über Touchscreens am Ende der Ausstellung können die Besucher abrufen, wie CO₂-intensiv ihr Lebensstil ist, und erhalten Empfehlungen für Verbesserungen in Bereichen wie Zuhause, Verkehr, Energie, Lebensmittel etc. Per E-Mail werden sie aufgefordert, nach zwei Monaten eine erneute Online-Berechnung durchzuführen. Dadurch soll jeder Einzelne zum Weitermachen motiviert werden.

Über „Project Pressure“

„Project Pressure“ ist eine Charity-Organisation mit dem Ziel, den Klimawandel zu visualisieren. Die Organisatoren nutzen Kunst als positiven Berührungspunkt, um Aktionen und Verhaltensänderungen anzuregen. Im Gegensatz zu Waldbränden, Überschwemmungen und anderen Wetterereignissen kann der Gletschermassenverlust direkt auf globale Temperaturänderungen zurückgeführt werden und ist somit ein 100 prozentiger Indikator für den Klimawandel.

Seit 2008 beauftragt „Project Pressure“ weltbekannte Künstlerinnen und Künstler mit Expeditionen auf der ganzen Welt. Das Ergebnis ist eine spektakuläre Ausstellung mit inspirierenden Kunstwerken, die verschwindende Gletscher zeigen, um die Auswirkungen des Klimawandels zu demonstrieren. Die Projekte wurden zusammen mit Wissenschaftlern entwickelt und durchgeführt, um Genauigkeit und ein tieferes Verständnis des Themas zu gewährleisten.

Mit mehr als 30 besuchten Ländern und Regionen hat „Project Pressure“ unter anderem in The Guardian, der BBC, der NY Times, CNN, Le Monde, Wired und National Geographic aufsehenerregende Berichterstattung in den Medien hervorgerufen. 2015 gewann der „Project Pressure“-Beitrag des Künstlers **Simon Norfolk** den „World Photography Award“ in der Kategorie „Landschaft“.

Eine weitere Anerkennung ist die Finanzierung durch renommierte Unterstützer wie die Königin von Dänemark, die Lighthouse Foundation, Getty Images und Arts Council England.

Veranstungshinweis im Rahmen der Ausstellung:

Mittwoch, 19. Juni 2019, 18:30 Uhr

NHM Wien Vortrag: Österreichs Gletscher im Wandel

Gerhard Karl Lieb (Univ. Graz) und Andreas Kellerer-Pirklbauer (Österreichischer Alpenverein)

Gletscher bedecken aktuell gerade noch 0,4 % der Staatsfläche Österreichs, genießen aber eine hohe Wertschätzung als Inbegriff alpiner Landschaft, als touristische Ziele, ja vielleicht sogar als Teilaspekt österreichischer Identität. Der massive Gletscherschwund insbesondere der letzten Jahrzehnte hat die Gletscher aber auch zu Ikonen des Klimawandels gemacht.

Der Vortrag gibt einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung der Gletscher seit der Eiszeit und widmet sich dann schwerpunktmäßig den Veränderungen seit der Mitte des 19. Jahrhunderts, als die Gletscher ihren letzten „Hochstand“ hatten.

Besonderes Augenmerk wird auf die Dauerbeobachtung der Gletscher und die durch diese dokumentierten landschaftlichen Veränderungen gelegt. Neben den fachlichen Ausführungen bietet der Vortrag auch eine Bilderreise in die bedeutendsten Gletschergebiete Österreichs

Gültige Eintrittskarte erforderlich. Der Besuch des Vortrags ist frei. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Teilnehmende Künstlerinnen und Künstler

Im September 2013 reiste der Kunstfotograf und Fischer **Corey Arnold** an Bord des polnischen Versorgungsschiffes „Horyzont“ drei Wochen lang durch den arktischen Archipel von Spitzbergen. Die lange Zeit, die er auf See verbrachte, manifestiert sich in Arbeiten wie dieser: Eindrucksvoll werden die Wechselwirkungen zwischen der natürlichen Welt, dem Meer und den Gezeitengletschern widergespiegelt. Seit 1899 ist Gletschereis im Hornsund Fjord dokumentiert. Angesichts der gegenwärtigen Veränderungen in der Arktis erinnert Arnolds Arbeit an den Zusammenhang zwischen Klimawandel und Meeresspiegel-Anstieg.

Michael Bensons Werke konzentrieren sich auf die Schnittstelle zwischen Kunst und Wissenschaft. Er verwendet eine Vielzahl von Bild-Bearbeitungstechniken. Als Basis dienen Rohdaten aus planetarischen Wissenschaftsarchiven, die er aufbereitet, weiterverarbeitet und neu zusammensetzt. Hier verwendet Benson diese Methode, um wissenschaftliche Rohdaten und Satellitenbilder von den Eisfeldern der Antarktis in ein Kunstwerk umzuwandeln – die einzige Möglichkeit, um Eiskörper dieser Größenordnung zu veranschaulichen. Von 01. Juni bis 18. September 2016 stellte der US-amerikanische Künstler über 70 seiner Werke in der Ausstellung „Otherworlds“ im Naturhistorischen Museum Wien aus.

Edward Burtynsky führt uns vor Augen, wie wir die Erde auf tiefgreifende Weise umgestalten. In dieser neuen und mächtigen Rolle auf dem Planeten ist der Mensch durchaus in der Lage, seinen eigenen Untergang herbeizuführen. Burtynskys Bilder von der weiten isländischen Landschaft zeigen die Schönheit und monumentale Dimension des Schmelzwasser-Abflusses mit Anzeichen von Eingriffen durch den Menschen. Auf diese Weise erinnert er uns daran, dass wir dabei sind, eine wichtige Süßwasserquelle zu verlieren, da die Gletscher weltweit immer weniger werden.

Scott Conarroes großformatige Fotos erinnern an romantische Bildtraditionen, während sie die Landschaft in einen zeitgenössischen Kontext setzen. Conarroes untersucht die beweglichen Grenzen, die von Alpnationen als Antwort auf die rasche Gletscherschmelze des Klimawandels entworfen wurden. Wenn sich die Gletscher zurückziehen, kommt es zu Verschiebungen im Gelände und in der Folge zu einer neuen Topographie. Wenn sich die Gletschergrenzen der Länder verändern, muss letztendlich jede Grenze neu gezogen werden, was Fragen nach territorialen Ansprüchen und möglichen geopolitischen Folgen aufwirft.

Adam Broombergs und **Oliver Chanarins** Arbeiten sind in vielen internationalen Sammlungen vertreten, unter anderem in der Tate Modern, dem Museum of Modern Art in New York, dem Victoria and Albert Museum in London und vielen mehr.

Die Kunstwerke von **Peter Funch** basieren auf Postkarten und historischen Bildern. Diese dienen als visuelle Vergleichsquellen, um die Auswirkungen des Klimawandels in Form des Gletscherrückzugs verfolgen zu können. Während der industriellen Revolution wurden große Fortschritte bei der Entwicklung fotografischer Techniken erzielt, z. B. bei der von Funch verwendeten RGB-Trenntechnik, die als Metapher eingesetzt wird, um menschliche Eingriffe und die zeitliche Dimension zu veranschaulichen.

Um die sich wandelnde Gletscherlandschaft widerzuspiegeln und die sich verändernde Umwelt erlebbar zu machen, konstruierte **Noémie Goudal** eine großformatige fotografische Installation, die auf biologisch abbaubarem Papier gedruckt ist, das sich im Wasser auflöst. Wenn das Bild zerrinnt, kann die künstliche Landschaft mit ihrer natürlichen Form verglichen werden. Die Installation will die Instabilität eines scheinbar stabilen Zustandes in Erinnerung rufen und ist gleichzeitig eine Visualisierung der immer rascher erfolgenden Veränderungen in der Natur.

Adam Hintons achtminütiger Film setzt sich mit den sozialen Auswirkungen des Klimawandels auseinander. Er besuchte Gemeinden in Indien, wo die Landwirtschaft auf dem abfließenden Wasser aus dem Himalaya basiert, und dokumentiert die Umweltauswirkungen auf das Leben der Bewohner: Abnehmende Ernten aufgrund instabiler Wettermuster führen zu Hunger und unfreiwilliger Migration. Hinton erzählt die Geschichte von sechs Familien – insgesamt ist im Himalaya mehr als eine Milliarde Menschen auf das Wasser aus den Bergen angewiesen.

Der konzeptionelle Dokumentar Fotograf **Richard Mosse** hat einen ausgemusterten Luftraumüberwachungsfilm verwendet, um eine Eishöhle in Island zu fotografieren. Diese Art von Film wurde ursprünglich für militärische Aufklärungszwecke entwickelt und erfasst ein Spektrum an infrarotem

Licht, das die natürlichen Farben der Landschaft verzerrt. Dadurch werden die Traditionen der Reportage in Frage gestellt und die wachsende Spannung zwischen Kunst, Fiktion und Fotojournalismus betont. Gletscherhöhlen bilden sich normalerweise dort, wo Wasser unter dem Eis strömt und Luft dazukommt. Die warme Luft bewirkt, dass das Eis langsam schmilzt und sich unterhalb eine Höhle bildet. Dieser dynamische Prozess wird durch die jüngsten Wetteränderungen zunehmend unberechenbarer, was den Zugang zu den Höhlen in Zukunft unmöglich machen könnte.

Im Oktober 2014 zeichnete **Simon Norfolk** den früheren Gletscherbereich des Lewis-Gletschers auf dem Mount Kenia mit Feuer nach, um die Ausdehnung des Gletschers im Jahr 1965 aufzuzeigen. Das Ergebnis sind Vergleichsbilder, die sowohl die historische als auch die heutige Gletscherstirn darstellen. Indem er eine einfache Botschaft mit einer dramatischen Gegenüberstellung der Elemente verband, produzierte Norfolk äußerst wirkungsvolle Kunstwerke. Diese Serie wurde zum Siegerbild des Sony World Photography Award 2015 in der Kategorie „Landschaft“ gewählt.

Um eine Eisgrotte am Rhône-Gletscher, die als Touristenattraktion gilt, zu erhalten, wickelten Schweizer Unternehmer einen Großteil des Eiskörpers in eine Wärmedecke. In ihrer gemeinsamen Arbeit setzen sich **Simon Norfolk** und **Klaus Thymann** mit finanziellen Aspekten auseinander, die als treibende Kraft hinter der Anpassung des Menschen an die Klimaveränderungen stehen. Der Titel „Shroud“ (Totenhemd) bezieht sich auf den sterbenden Gletscher unter seinem Todesmantel. Zusätzlich wurde ein Wärmebild-Zeitrafferfilm erstellt, der zeigt, wie Gletscher im Gegensatz zur umliegenden Landschaft nur auf langfristige Temperaturänderungen reagieren, nicht aber auf kurzfristige Wetterschwankungen.

Klaus Thymann hinterfragt die herkömmlichen Vorstellungen über die Verbreitung von Gletschern. Auf diese Weise will er betonen, wie wichtig es ist, den Klimawandel als ein globales Problem zu behandeln, anstatt sich nur auf die Pole zu konzentrieren. Die Kartierung und Erkundung weißer Flecken auf der Landkarte sind wichtige Elemente seiner künstlerischen Praxis. Dadurch wird auch hervorgehoben, dass Temperaturänderungen und ihre Auswirkungen auf unsere Ressourcen nicht gleichmäßig über die Welt verteilt sind. Der dänische Künstler gewann den Sony World Photography Award 2013. Seine Arbeiten wurden in Galerien und Museen auf der ganzen Welt ausgestellt.

Christopher Parsons hat den Open Call von „Project Pressure“ gewonnen. Im Zuge des Projekts reiste er in die Himalaya-Region. Normalerweise fotografiert der Künstler Porträts. Christopher Parsons arbeitete mit einem Forschungsteam zusammen, um Gletscher und Permafrost in der Sagarmatha-Region des Himalayas zu untersuchen. Vor Ort genommene Proben wurden von einem Mikrobiologen in Großbritannien kultiviert und analysiert. Die Bakterien zeigen die mikrobiologische Dynamik und Organismen in der Gletscherumgebung, die mit bloßem Auge nicht sichtbar sind. Parsons präsentiert diese mikroskopischen Elemente neben der nepalesischen Landschaft und bietet so dem Betrachter vielfältige Perspektiven auf das Leben, das von den Bergen und vom Wasser abhängt, wodurch die Notwendigkeit der Erhaltung betont wird.

Der Fokus des Künstlers **Toby Smith** liegt auf großformatigen Fotografien, Videos und Recherche-Arbeiten für unterschiedliche Projekte. Der Berg Aragats besteht aus vier markanten Gipfeln und einem ausgedehnten Vulkanmassiv, das sich isoliert über die Ebene Armeniens erhebt. Der höchste Punkt des Berges ist zugleich der höchste Punkt des Landes und des unteren Kaukasus. Die Gletscher spielen eine

Schlüsselrolle für die Hydrologie der Region. Smith bestieg und umrundete den Aragats, um die dortigen Gemeinden und Landschaften zu erforschen, die reich an religiöser und wissenschaftlicher Ikonografie sind. Ähnlich wie in anderen ländlichen Gebieten zeugen sie von der langen Geschichte der Zivilisation an einem Ort, an dem die Berge eine besondere Rolle sowohl in der lokalen Ökologie als auch im Glauben der ansässigen Bewohner einnehmen.

Fotogrammetrie-Video

Mit Bildern des Tarfala-Tals und des Kebnekaise-Berges in Schweden aus den Jahren 1946, 1959, 1980 und 2017, die zu einem Fotogrammetrie-Video zusammengestellt wurden, entwickelte das Team eine neue Art, historische Veränderungen zu visualisieren. Das Video zeigt unmissverständlich den verheerenden Einfluss des Menschen auf die schmelzende Gletscherlandschaft in der jüngeren Vergangenheit. Im Jahr 2018 änderte sich sogar der höchste Punkt auf schwedischem Staatsgebiet: Da die übermäßige Hitze im Jahr 2018 den Südgipfel des Kebnekaise-Berges zum Schmelzen brachte, ist jetzt der Nordgipfel Schwedens höchste Erhebung.

Information

Öffnungszeiten:

Donnerstag bis Montag 9:00 - 18:30 Uhr

Mittwoch 9:00 - 21:00 Uhr

Dienstag geschlossen

Einlass bis 30 Minuten vor Schließzeit

Eintritt:

Erwachsene	€ 12,00
bis 19 Jahre & Freunde des NHM Wien	freier Eintritt
Ermäßigt	€ 10,00
Gruppen (ab 15 Personen) pro Person	€ 10,00
Studenten, Lehrlinge, Soldaten & Zivildienstler	€ 7,00
Jahreskarte	€ 33,00
Digitales Planetarium	€ 5,00
Ermäßigt	€ 3,00

Über das Naturhistorische Museum Wien

Eröffnet im Jahr 1889, ist das Naturhistorische Museum Wien - mit etwa 30 Millionen Sammlungsobjekten und mehr als 770.000 Besucherinnen und Besuchern im Jahr 2018 - eines der bedeutendsten naturwissenschaftlichen Museen der Welt. Seine frühesten Sammlungen sind über 250 Jahre alt, berühmte und einzigartige Exponate, etwa die 29.500 Jahre alte Venus von Willendorf, die vor über 200 Jahren ausgestorbene Stellersche Seekuh, riesige Saurierskelette sowie die weltweit größte und älteste Meteoritensammlung und die anthropologische Dauerausstellung zum Thema „Mensch(en) werden“ zählen zu den Höhepunkten eines Rundganges durch 39 Schausäle. Zum 125. Jubiläum des Hauses wurde 2014 ein Digitales Planetarium als weitere Attraktion eingerichtet. Seit 2015 ist die generalsanierte Prähistorische Schausammlung wieder zugänglich. In den Forschungsabteilungen des Naturhistorischen Museums Wien betreiben rund 60 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aktuelle Grundlagenforschung in den verschiedenen Gebieten der Erd-, Bio- und Humanwissenschaften. Damit ist das Museum wichtiges Kompetenzzentrum für öffentliche Fragen und eine der größten außeruniversitären Forschungsinstitutionen Österreichs.



Wir danken Illy - dem Kaffeesponsor der Pressekonferenzen des NHM Wien:



kultur & kulinarium

foodaffairs

**Spargeldinner im
Naturhistorischen Museum Wien**

24. April bis 12. Juni 2019
jeden Mittwoch ab 19 Uhr

Information, Reservierung & Gutscheine via
0664 / 6040 8600
kultur.kulinarium@food-affairs.at

Pressebilder (1/5)



Markarfljót River #1

© Edward-Byrtynsky



Shroud IV

© Norfolk+Thymann



Esmarkbreen II

© Corey Arnold



Glacier Du Tacul

© Scott Connarroe



Lhotse at sundown, Nepal

© Christopher Parsons

Pressebilder (2/5)



Mt Shuksan, 48° 51' 56.556", -121° 40' 40.65"

© Peter Funch



Ice Cave, Vatnajökull

© Richard Mosse



The Lewis Glacier, Mt Kenya

© Simon Norfolk



Bone from 4000 BC, Switzerland

© Broomberg Chanarin



Glaciér 2

© Noemie Goudal

Pressebilder (3/5)



Ausstellungsansicht „Dahinschmelzen. Gletscher als Zeugen des Klimawandels“

© NHM Wien, Schumacher



Ausstellungsansicht „Dahinschmelzen. Gletscher als Zeugen des Klimawandels“

© NHM Wien, Schumacher



Ausstellungsansicht „Dahinschmelzen. Gletscher als Zeugen des Klimawandels“

© NHM Wien, Schumacher



Ausstellungsansicht „Dahinschmelzen. Gletscher als Zeugen des Klimawandels“

© NHM Wien, Schumacher



Ausstellungsansicht „Dahinschmelzen. Gletscher als Zeugen des Klimawandels“

© NHM Wien, Schumacher

Pressebilder (4/5)



Ausstellungsansicht „Dahinschmelzen. Gletscher als Zeugen des Klimawandels“

© NHM Wien, Schumacher



Ausstellungsansicht „Dahinschmelzen. Gletscher als Zeugen des Klimawandels“

© NHM Wien, Schumacher



Ausstellungsansicht „Dahinschmelzen. Gletscher als Zeugen des Klimawandels“

© NHM Wien, Schumacher



Ausstellungsansicht „Dahinschmelzen. Gletscher als Zeugen des Klimawandels“

© NHM Wien, Schumacher



Ausstellungsansicht „Dahinschmelzen. Gletscher als Zeugen des Klimawandels“

© NHM Wien, Schumacher

Pressebilder (5/5)



Ausstellungsansicht „Dahinschmelzen. Gletscher als Zeugen des Klimawandels“

© NHM Wien, Schumacher



Ausstellungsansicht „Dahinschmelzen. Gletscher als Zeugen des Klimawandels“

© NHM Wien, Schumacher



Ausstellungsansicht „Dahinschmelzen. Gletscher als Zeugen des Klimawandels“

© NHM Wien, Schumacher



Ausstellungsansicht „Dahinschmelzen. Gletscher als Zeugen des Klimawandels“

© NHM Wien, Schumacher



Ausstellungsansicht „Dahinschmelzen. Gletscher als Zeugen des Klimawandels“

© NHM Wien, Schumacher

Rückfragehinweis:

Mag. Irina Kubadinow
Leitung Kommunikation & Medien,
Pressesprecherin
Tel.: ++ 43 (1) 521 77 DW 410
irina.kubadinow@nhm-wien.ac.at

Mag. Verena Randolf
Kommunikation & Medien
Pressereferentin
Tel.: ++ 43 (1) 521 77 DW 411
verena.randolf@nhm-wien.ac.at